



Da konnten die Herren auf der Hochzeitsmesse nur staunen: Mit viel Geduld und Können ließen sich die Brautmodelle schminken. Fotos: db



Informationen und Gespräche in gemütlicher Atmosphäre gab es hinreichend am vergangenen Sonntag bei der Hochzeitsmesse in den ältesten Räumlichkeiten von Bad Berleburg.

# Ganz einfach „Ja“ sagen

## Zweite Berleburger Hochzeitsmesse lieferte Informationen für Heiratswillige

Bad Berleburg. „Sag einfach Ja!“ – das denkt sich wohl so mancher Heiratswillige, wenn er seiner Herzdame einen Antrag macht. „Sag einfach Ja!“ – das dachten sich auch die Veranstalter der zweiten Bad Berleburger Hochzeitsmesse und stellten diese am Sonntag unter eben diese drei Worte. Was zwei Buchstaben alles bedeuten können und was alles mit diesem „Ja“ zusammenhängt, das konnten sich die vielen Besucher im Berleburger Schloss genauer ansehen.

Die Messe im Vorjahr sei so gut angekommen, dass man sich schnell dazu entschlossen habe, die Veranstaltung zu wiederholen, erklärte Christoph Haupt, Sprecher der Veranstalter-Gemeinschaft. Und für die Neuaufgabe fanden sich sogar noch mehr Aussteller, so dass sich junge Paare wie auch alle anderen Interessierten bei immerhin 22 Ausstellern Tipps und Anre-

gungen holen konnten. Auch wenn im Schloss der Platz für eine große Modenschau fehlte, mussten die Besucher dennoch nicht auf die Präsentation der Brautmode verzichten. Vielmehr liefen die Bräute und Bräutigame durch die Räume und präsentierten „Hochzeit in Action“, posierten für Fotos und standen Modell. Doch bis es mal zum Tragen des Brautkleides kommt, gilt es an viel zu denken. Angefangen bei den Einladungen, über die Ringe, die große Torte und die Feier danach. Doch auch der Walzer sollte sitzen und schöne Erinnerungsfotos möchte man sowieso behalten.

Von A wie Antrag über L wie eine Limousine bis hin zum Z für Zeremonie informierten die Aussteller rund um den schönsten Tag im Leben. Damit dieser auch wirklich unvergesslich bleiben kann, gibt es viele Möglichkeiten für das Paar.

Christoph Haupt zeigte sich begeistert: „Das passt alles sehr schön.“ Die neuen Aussteller würden sich perfekt eingliedern und die Messe abrunden. Eine Tendenz konnte er auch ausmachen: „Die Leute sind gezielter unterwegs als beim letzten Mal.“ Es werde weniger nur geschaut und mehr das Gespräch und die Beratung gesucht.

Das konnten auch die Mitarbeiter aus dem Café Wahl bestätigen, die in der Orangerie Tortenstücke unter die Besucher brachten. Die Besucher kämen viel direkter auf einen zu und informierten sich. Und im Vergleich zur Premiere in 2009 seien mehr junge Leute bei der Messe. In der Tat war die Altersklasse der Mitte 20-Jährigen stark vertreten. „Heiraten wird eben wieder modern“, so die fachmännische Einschätzung aus dem Café Wahl. Für musikalische Unterhaltung sorgten neben Drehorgelspieler Ger-

hard Hesse auch der Chor „Singsation“ der Musikschule Wittgenstein. Letzterer gab einige Stücke zum Besten und scheute auch nicht davor zurück, kurzerhand eine Braut zum Lied passend in eine Badewanne zu setzen. Es war viel los in den Räumen des Schlosses, eng standen und liefen die Besucher an den Ständen vorbei. Ein Zeichen dafür, dass die Veranstalter goldrichtig lagen.

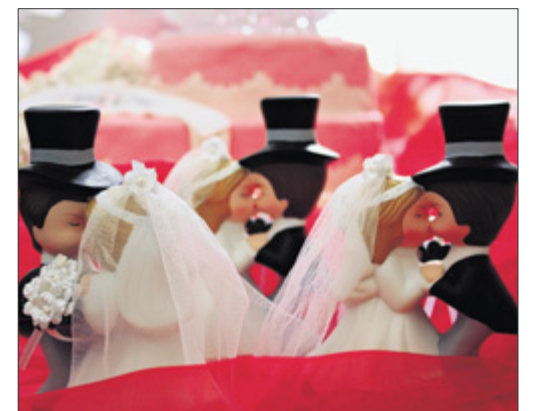
Die zweite Hochzeitsmesse im Bad Berleburger Schloss hat gezeigt, dass „Sag einfach Ja!“ leichter gesagt ist, als getan. Nicht nur der Antrag kostet Überwindung und eine gewisse Vorbereitung, sondern auch die Zeit danach steckt voller Herausforderungen. Mit den richtigen Ansprechpartnern, auch das hatte die Messe wieder einmal gezeigt, kann der Tag der Tage aber dennoch gelingen – so einfach kann „Ja“ sagen dann eben doch manchmal sein. db



Ein Ständchen für die Braut in der Wanne sang der männliche Teil des Chores „Singsation“.



Drehorgelspieler Gerhard Hesse gab mitten in den Besuchern einige Stücke zum Besten und stand jederzeit für Fragen zur Verfügung.



Manchmal sind es eben wirklich Kleinigkeiten, die eine Hochzeit ausmachen können.

# Wohin mit dem Geld?

## Dorfplatz Schameder stand im Mittelpunkt der Diskussion



Der Dorfplatz in Schameder darf mit keinen weiteren Spielgeräten mehr bestückt werden. Was nun tun aber mit dem übrig gebliebenen Geld? Profitieren könnte der Spielplatz am Flugplatz. Foto: vg

Schameder. „Unser Dorfplatz ist laut Förderrichtlinien nicht mehr bebauungsfähig“, sagte Ortsvorsteher Carsten Dreisbach am Mittwochabend bei der Bürgerversammlung im Gasthof „Zum Nachtwächter“ in Schameder. Vor einiger Zeit wurde der Platz mit Fördermitteln entsprechend umgestaltet. „Und der Platz wird seither als Dorf- und Spielplatz beidseitig genutzt“, so der Ortsvorsteher. Kürzlich brachte die Dorfgemeinschaft zusätzlich Spenden auf, um das Gelände mit einem neuen Klettergerüst entsprechend aufzuwerten. Das Gerüst

wurde schließlich angeschafft und installiert. „Aber es waren noch Spendengelder übrig“, so Carsten Dreisbach. Mit den noch knapp 2000 Euro wollte man zunächst noch weitere Spielgeräte für den Platz anschaffen. „Aber hier haben wir eines nicht bedacht“, so Carsten Dreisbach: Der Platz sei nämlich in erster Linie ein Dorfplatz, der bestimmte Grünflächen vorweisen müsse. „Und wenn jetzt weitere Gerätschaften oder Tische angeschafft würden und Grünflächen dafür weichen müssten, müsste die Gemeinde die Fördermittel, mit

denen der Platz einst umgestaltet wurde, zurückzahlen.“ Dabei handele es sich um 25 000 Euro Fördergelder plus Zinsen, die das Land NRW vor sieben Jahren zum Umbau zur Verfügung stellte. Wie aber setzt man die 2000 Euro nun ein? „Eine Möglichkeit wäre, ein großes Kinderfest im Sommer auf dem Dorfplatz in Schameder auszurichten“, so der Ortsvorsteher. „Eine andere Möglichkeit wäre aber, ein paar Spielgeräte für den Spielplatz am Flugplatz Schameder anzuschaffen.“ Hier würden am Wochenende ohnehin viele Eltern aus der Ort-

schaft mit ihren Kindern spazieren gehen. „Und mit zwei, drei Geräten ließe sich der Platz auch entsprechend aufwerten.“ Die Teilnehmer der Bürgerversammlung konnten sich einstimmig mit der Idee anfreunden. Daher wolle man jetzt in den nächsten Tagen das Gespräch mit dem örtlichen Flugsportverein suchen und ihm das Ganze schmackhaft machen.

Darüber hinaus wurde am Mittwochabend auch über das Projekt „Richtfunk-Internet für Schameder“ diskutiert. Nach den bisherigen Informationsveranstaltungen sei das Interesse seitens der Bürger eher mager, brachte es Carsten Dreisbach auf den Punkt. Das bestätigten auch Johannes Bohn und Siegrid Pschera von der DSL-Initiative Lützel. „Nach den beiden Info-Abenden sind bisher nur zwei Anträge bei dem Anbieter OR-Network eingegangen – einer von der Leimstruth und einer aus Schameder. Das ist so gut wie nichts“, sagte Siegrid Pschera. Vielleicht sei es unter diesen Umständen erst einmal sinnvoll, abzuwarten bis ein entsprechendes Paket „Internet plus Telefonanschluss“ für Schameder angeboten würde. Dem stimmte die Bürgerversammlung ebenfalls zu. vg

# Liederabend im Oktober

## Chorleiterin Katja Kaiser lobt Niveau des Frauenchors Banfe

Banfe. „Ich bete an die Macht der Liebe“ – mit diesem Lied eröffnet jetzt die Vorsitzende Ulrike Roth die Jahreshauptversammlung des Frauenchors Banfe. Chorleiterin Katja Kaiser bat ihre Frauen um ein bisschen bessere Chorbeteiligung. Sie dankte dem Chor für den geleisteten Gesangsmarathon und das hohe Niveau. Sie schaute voraus zum bevorstehenden Liederabend am 1. Oktober, mit dem der 40. Geburtstag gefeiert werden soll. Einen Tag später findet das Oktoberfest statt.

Kassenführerin Elke Liß zeigte sich mit der Kasse sichtlich zufrieden, sie dankte allen Spendern und dem 1. Sopran, der das Kartoffelbratfest ausgerichtet hatte. „Die Mädels haben einen schönen Überschuss erwirtschaftet“, hieß es. Der Chor hatte zum 31. Dezember 46 aktive und 129 passive Mitglieder. 63 Zusammenkünfte teilen sich auf 38 Chorproben und 25 Ständchen. Nur eine Fehlstunde hatten Edith Förster und Erika Messerschmidt, zwei Fehlstunden erlaubte sich Christel Schuppener. Hierfür gab es eine Aufmerksamkeit.

Zwölf Ehrungen standen auf der Tagesordnung: Für 25 Jahre aktives Singen im Chor wurden Kathy Wickel und Marianne

Wagner geehrt. Für 25 Jahre als fördernde Mitglieder dankte der Chor Irmgard Blecher, Luise Schmidt, Luise Duchardt, Thea Heimbach, Marion Hirth, Sabine Weber und Hilde Wagner-Bode. 40 Jahre aktives Singen und Gründungsmitglieder sind Luise Rothenpieler, Gertrud Dietrich, Renate Jung, Erika Messerschmidt und Anneliese Stenger.

Im Laufe des Jahres 1970 eingetreten und immer noch aktiv sind Erna Zielinski, Hanna Schmidt, Christel Schmidt und Anneliese Ermert. Ebenfalls seit 40 Jahren dem Verein angehörend als passive Mitglieder sind Edda Schäfer, Hanne-

liese Schmidt, Anneliese Stenger, Schulstraße, Hedwig Wagner, Elke Linke, Gertrud Frank, Anita Blecher, Gertrud Wickel, Luise Lenz, Inge Kobusch und Luise Schniegeler. Zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden Marianne Wagner, Gertrud Dietrich und Gertraud Seibel.

Bei den Wahlen bestätigten die Mitglieder Elke Liß als 1. Kassiererin und Claudia Amos als 2. Schriftführerin einstimmig. Die insgesamt 19 Termine für das kommende Jahr stehen fest: Der erste ist die Winterwanderung am 20. Februar. Wanderwartin Anneliese Ermert hat die Strecke bereits festgelegt.



Zahlreiche Ehrungen gab es jetzt bei der Jahreshauptversammlung des Frauenchors Banfe im Vereinslokal Rothenpieler bei „Blass“.